

Bohème

Evergreens

- 1. Es wird in hundert Jahren
wieder so ein Frühling sein**

Lied und Tango

Nico Dostal

- 2. Schade, kleine Frau**

Lied und Slowfox

Bruno Uher

- 3. Die schöne Adrienne
hat eine Hochantenne**

Foxtrot

Hermann Leopoldi

- 4. Komm in den Park von Sanssouci!**

Lied und Slowfox

Robert Stolz

- 5. Für eine Nacht voller Seligkeit**

Foxtrot

Peter Kreuder

- 6. Mir scheint, mir scheint -
du hast heut geweint**

Tango

Willy Rosen

- 7. In der Nacht ist der Mensch
nicht gern alleine**

Chanson-Foxtrot

Franz Grothe



HEFT **12**

Wiener Bohème Verlag Berlin-München

Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein

Lied und Tango

Text: Robert Gilbert

Musik: Nico Dostal

Tempo di Tango

Volksliedartig

1. Mai - en - tag, -
2. Son - der - bar, -

f *rit.* *fp* *mf* *in tempo*

A+ A7 D G C *espress.* D9 G9 G7 C

- aus dem Wald rief der Am - sel - schlag, - und wir zwei sa - hen Hand in Hand - auf das blü - hen - de -
- daß es tau - send - mal Früh - ling war, - daß viel - leicht hier ein Pär - chen saß, - daß man län - gst schon ver -

Dm G9 G7 C Dm G9 G7 C C7 F G9b G7

Land. gaß! Denkst du dran, - wie ich da - mals dein Herz ge - wann, -
Son - der - bar, - so er - geht es auch uns so - gar, -

C G C Dm G9 G7 C

Refrain

- auf der Bank dort am Wal - des - saum? - Und ich sprach wie im Traum: - 1: 2. Es wird in -
- ein - mal leuch - tet die Son - ne her, - doch sie sieht uns nicht mehr! -

C#0 G D G G7 C

ten. *ten.* *p* *espress.*

hun- dert Jah- ren wie- der so ein Früh- ling sein, — ge- nau so schön, mein Schatz, — wie

C F C G° G7

heut! — Viel- leicht steht dann noch uns' - re al - te Bank im Son- nen - schein, — doch die dort

C C F C A-5

sit- zen, das sind lei- der and' - re Leut'! — Drum laß uns nicht nach fer- nen Ta - gen fra - gen, —

G C D7 G7 G7 C

— noch blei - ben wir ein gu - tes Weil- chen hier, — und wird in hun- dert Jah- ren

D G7 C C

wie- der so ein Früh- ling sein, — es kann nicht schö- ner sein, — als heut' mit dir! —

F C Gm A7 A+ D7 G C

Schade, kleine Frau

Lied und Slowfox

Text: Rudolph Bertram/Artur Kaps

Musik: Bruno Uher

parlando

1. Die-se Nacht hat et - was aus - ge-spro-chen
[2. Auf die] Him-mels-lei - ter wollt' ich mit dir

p

Fm7 A^bm B^b B^b9

Schwüles, auch dir, ich fühl' es, ist ziem-lich heiß. Doch der Ring an dei-nem Fin-ger macht mich schüchtern, er glänzt so
stei-gen, das Glück dir zei-gen, es wär' so süß, doch der Ring sagt uns: bis hier-her und nicht wei-ter, was auch die

E^b7 Fm7 B^b Eb Fm7 A^bm B^b B^b9 E^b7 E^b6

nüch-tern wie aus Eis. Und es bleibt ein Blatt der Lie - be un - be-schrie-ben, un-schulds-weiß!
Lei-ter uns ver-hieß. Und ich schau' dich an und wei - ne, mein ver-lor'- nes Pa - ra - dies!

rit.

Cm D7 Gm Fm7 A^bm6 E^b7 E^b6 F sus4 Fg F7 B^b7

Refrain
a tempo, molto dolce e espr.

1-2. Scha - de, klei - ne Frau, ich hät - te dich ge - liebt, wie nie-mand dich liebt auf der Welt! Doch

p molto dolce e espr.

E^b E^b6 G^bm6 B^b7 B^b9 B^bm6 C7

was fang' ich an, du hast ei-nen Mann, der sehr viel von Treu - e hält! Scha - de, klei - ne Frau, ich

A^bm6 E^b7 Fm6 F7/5b B^b7 E^b

Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH./Edition Alrobi, Berlin-München

© 1934 by Doremi Musikverlag, Basel

Mit freundlicher Genehmigung des Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlages GmbH., Berlin-München

hät - te dich ge - küßt, wie nie - mand dich küßt auf der Welt, - es bleibt nur ein Traum, denn

das krieg' ich kaum, was mir an dir so gut ge - fällt! Ich be - te dich an, ich tu, was ich kann, ich

schwärm' wie ein Dich - ter im Mai, ich küß dei - ne Hand, du lä - chelst schar - mant und denkst an den Gat - ten da -

beil! — Scha - de, klei - ne Frau, ich hät - te dich ge - liebt, wie nie - mand dich liebt auf der Welt, doch

lei - der bist du vom Kopf bis zum Schuh auf dei - nen Mann nur ein - ge - stellt! 2. Auf die stellt!

ten. *rit. molto* *1.* *2.* *l.H.* *l.H.*

E^b6 *G^bm6* *B^b7* *B^b9* *B^bm6* *C7* *A^bm6* *E^b7* *C6* *Fm7* *A^bm6* *C^b7* *B^b7* *E^b* *E^b+* *E^b* *B^bm7* *E^b7* *Cm7* *A^b* *C^b0* *E^bm7* *E^b7* *A^b* *Fm6* *G7* *E^b7* *E^b6* *A^b9* *G7* *B^b7* *E^b* *E^b6* *G^bm6* *B^b7* *B^b9* *B^bm6* *C7* *A^bm6* *E^b7* *C9* *Fm7* *A^bm6* *B^b7* *E^b6* *E^b6*

acc. poco a poco *frit. subito* *p* *f* *ten.* *rit. molto* *1.* *2.* *l.H.* *l.H.*

Die schöne Adrienne hat eine Hochantenne

Foxtrot

Text: Wauwau

Musik: Hermann Leopoldi

Klav.-Arr.: Boris Jojić

Foxtrot

1. Wo man geht, wo man sitzt und
2. Mo - men - tan sucht ein jun - ger
3. Sie und er als ihr Zim - mer -

steht ist von Ra - dio heut' nur die Red'. Vom Kel - ler-loch bis hoch zur Man-sard'
Mann schnell ein Zim - mer, schwer kommt's ihm an, Bad, Te - le-phon und wie es heut' Brauch,
herr su - chen Wel - len nun kreuz und quer. Siedreh'n zu - sam - men am Ra - dio - phon,

— ist al - les drin ver - narrt. Man - che Maid, wenn schon Schla-fens -
— Ra - di - o - an - schluß auch. Ganz ver - zagt trifft er und be -
— Pa - ris - be rauscht sie schon. Plötz - lich, da sind zum Grei - fen

zeit, steigt ins Bett - chen emp - fangs - be - reit und sie genießt mit dem Ohr ih - ren Lieb - lings - te -
fragt ei - nen Freund, dem sein Leid er klagt. Der hat vollfröh - li - cher Hast ihn beim Arm gleich ge -
nah Wel - len aus Zen - tral - a - fri - ka und ganz entsetzt kommt sie knapp un - ver - hofft bis zum

D⁷ C⁷ C^{#7} D⁷ C⁷ C^{#7} D⁷ C⁷ C^{#7} D⁷ G G⁷ G⁶ G Hm⁷ Am⁷

G G^{#o} Em⁷ A⁷ A⁷ D⁷ D⁷ D^o D⁷

G D⁷ G A⁷ Em⁷ E^{b7} D⁷ C⁷ C^{#7} D⁷ G G⁷ G⁶ G Hm⁷ Am⁷

G G^{#o} Em⁷ A⁷ Em⁷ A⁷ A⁷ G C^{#o} D⁷ G D⁷ C^{#o} G C^{#o} D⁷

Refrain

nor ho - ri - zon - tal i - de - al.
 faßt: «Komm nur, ich weiß, was dir paßt». 1 - 3 Die schö - ne A - dri -
 Kap der gu - ten Hoff - nung hin - ab.

en - ne, tschin-ta-ra-ta - ta - ta - ta - ta - ra - di - o, hat ei - ne

Hoch - an - ten - ne, tschin-ta-ra-ta - ta - ta - ta - ta - ta - ra - di - o, aus

al - ler Her - ren Län - dern, tschin-ta-ra-ta - ta - ta - ta - ta - ta - ra - di - o,

emp-fängt sie von den Sen - dern, tra-ra - tra-ra - tra-ra - di - o.

G A7 D7 D+ G

D7 G

G G F#7 F7 E7 Am

C C#° G6 G D7 G

Komm in den Park von Sanssouci!

Lied und Slowfox

Text: Richard Rillo

Musik: Robert Stolz

Moderato A6 E9

VERSE Am

1. Du weißt, —
2. Wir zwei —

daß ich nur dich ver-eh — re. Du weißt, — daß ich nur dich be-geh —
wir ha- ben uns ge- fun — den, wir zwei, — für wun-der- schö- ne Stun —

re. Doch du — hörst mir nur lä-chelnd zu, — wenn ich mit tau-send Ei-den —
den. Schenk mir, — was ich er- träumt von dir, — dann kann mein kran-kes Herz viel —

Breiter

REFRAIN (Mit viel Herz, sehr ausdrucksvoll) E7 A6 E9

dich be-schwö-re... Komm — in den Park von Sans-sou- ci! Komm! —
leicht ge-sun- den...

Die-se Nacht ver-gißt du nie. Komm, wenn die Nach-ti-gal-len

kla-gen, will ich dir, mein Lieb, viel tau-send sü-ße Wor-te sa-gen. Komm

in den Park von Sans-sou-ci! Komm, E-ros geigt die Me-lo-

die. Komm, wenn schon mor-gen wir auch schei-den müss-en, komm,

will ich dop-pelt heiß dich küs-sen heut' Nacht, verklingend

DDV 10 024

Für eine Nacht voller Seligkeit

Foxtrot aus dem Film „Kora Terry“

Text: Günther Schwenn

Musik: Peter Kreuder

Klav.-Arr.: Gerhard Mohr

Foxtrottempo

1. Ach, wie
ist es wun-der-schön, daß es das noch gibt; wie im Traum da-hin zu geh'n,
Herr die Welt er-schuf, und das Pa-ra-dies, stand die Frau im be-sten Ruf,
glück-lich und ver-liebt! Wenn man fragt, wer mir ge-fällt,
die Frau E-va hieß! Doch die Schlan-ge fand den Weg
dann ge-steh' ich ein: Heu-te der und morgen der, denn Abwechslung muß sein! FÜR
ins ge-lob-te Land; E-va tat den Sün-den-fall und wur-de in-tres-sant!
EI-NE NACHT VOLLER SE-LIG-KEIT, da geb' ich al-les hin! Doch ich ver-schenk' mein

F9 H9 B $\flat$ 7/6 E $\flat$ B $\flat$ + E $\flat$ Gm B $\flat$ m7 E $\flat$ 9 A $\flat$

Herz nur dann, wenn ich in Stimmung bin! Auf je-des Wort voller Zärt-lich-keit, da hör' ich ger-ne hin

A $\flat$ m6 E $\flat$ Cm F9 H9 B $\flat$ 7/6 E $\flat$ D7

— und fan-ge gleich zu küssen an, wenn ich in Stimmung bin! Ich möch't auch mal

G G $^\circ$ Am7 D7 Am7 D7 G E $^\circ$ F7 B $\flat$ B $\flat$ $^\circ$ F7 C $^\circ$ Cm7 F7

glücklich sein bis mor-gens früh um acht! Der ei-ne liebt den Sonnenschein, und ich nun mal die

B $\flat$ B $\flat$ + E $\flat$ Gm B $\flat$ m7 E $\flat$ 9 A $\flat$ A $\flat$ m6 E $\flat$ Cm

Nacht! FÜR EI-NE NACHT VOLLER SE-LIG-KEIT, da geb ich al-les hin! — Doch ich ver-schenk' mein

F9 H9 B $\flat$ 7/6 E $\flat$ E $\flat$ 7 C5+C7 H9 B $\flat$ 7/6 1. E $\flat$ H7 B $\flat$ 7 2. E $\flat$ D7 E $\flat$ 6

Herz nur dann, wenn ich in Stimmung bin, nur, wenn ich in Stimmung bin! 2. Als der bin!

Mir scheint, mir scheint - du hast heut geweint

Tango

Text: Marcel Lion/Willy Rosen

Musik: Willy Rosen

Klav.-Arr.: Hartwig von Platen

Tango A

f

1. Wo ist denn dein Lachen heu-te? Sieh' doch nicht so scheu zur Sei-te.
2. Mußt du jetzt mit Kleidern spa-ren? Und kannst nicht nach Nizza fah-ren?

sfz *p* *p*

Du hast mir noch kei-nen Blick ge-schenkt!
Ist es die-ses, was dein Herz be-trübt?

Jetzt greifst du zum Pu-der-dös-chen,
Macht dir et-wa Zahn-weh Pla-ge,

machst dir wie-der weiß das Näs-chen und du hast dein Köpfchen ganz ge-senkt.
ist es ei-ne Au-to-fra-ge o-der bist du et-wa gar ver-liebt? Mir

Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH., Berlin-München

© 1930 by Drei Masken Verlag, Berlin

Mit freundlicher Genehmigung des Dreiklang-Dreimasken Bühnen- und Musikverlages GmbH., Berlin-München

A D A E+ A E° E7 Hm7 Gm6 E7
 scheint, mir scheint, mir scheint, _____ du hast heut' ge - weint, _____ Schatz, du hast ge-

A D A D A E+ A Am C#m
 weint! _____ Mir scheint, mir scheint, mir scheint, _____ du brauchst einen Freund, _____

G#7 C#m Hm Dm6 A
 ei - nen gu - ten Freund. _____ Wo hast du dein We - weh - chen? _____ Wo sitzt der Schmerz? _____

H7 E Hm7 Gm6 E7 A D
 _____ Sitzt er am kleinen Zeh - chen _____ o - der sitzt er am Herz? _____ Mir scheint, mir scheint, mir

A E+ A E° E7 Hm7 Gm6 E7 A F7 A E+ A
 scheint, _____ du hast heut' ge - weint _____ und brauchst einen Freund! _____

sfz p

In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine

Chanson-Foxtrot aus dem Film „Die Frau meiner Träume“

Text: Willy Dehmel

Musik: Franz Grothe

Klav.-Arr.: Walter Franz

G 7 G⁰ Cm6 G 7 G⁰ Cm6 G 7 G⁰ Cm6 G Fm6 G7 A^b

1. Je-den

A - bend steh' ich an der Brük - ke und ver - kau - fe Blu - men an manch' Lie - bes - paar, ich seh' den
Lie - be ha - ben wir die Mei - nung, daß die Jah - reszeit stets von Be - deutung ist, in je - dem

B^b 7 E^b Fm6 G7 Cm Fm6 G7 Cm

Glanz und das Leuchten ih - rer Blick - ke, und da - bei wird mir um's Herz ganz son - der - bar! Mei - ne
Fall zeigt der Früh - ling die Er - schei - nung, daß dann der Mensch ganz be - son - ders ge - ne küßt! A - ber

G7 Cm G7 Cm

Blu - men möcht' ich selbst mir schenken, mich zu schmücken wie die al - ler - schönste Braut, ich will so
mehr noch als von Jah - res - zeiten wird die Lie - be von der Ta - ges - zeit re - giert, zum Beispiel

B^b 7 E^b 7 Gm Cm6 D7 G

gern nur für Au - gen - blick - ke den - ken, daß je - der Mann von mir spricht und nach mir schaut! Es ist ein
nachts läßt man sich sehr oft ver - lei - ten zu ei - nem Kuß, den man sonst noch nicht ris - kiert! Ja, al - les

B $\flat$ A $\flat$ G B $\flat$ rit. Fm6 G7

selt - sa - mes, schö - nes Ge - fühl, wenn auch das Gan - ze ein Traum nur, ein Spiel! In der
das, was ein Lie - bes - paar macht, das nennt der Dich - ter: den Zau - ber der Nacht!

rit. p

REFRAIN (*sehr rhythmisch*)

C Fm C C $\sharp$ 0

Nacht ist der Mensch nicht gern al - lei - ne, denn die Lie - be im hel - len Mon - den - schei - ne ist das

Dm Fm6 G7 C 7 C $\circ$ Fm C C $\circ$ Dm7 G7

Schön - ste! Sie wis - sen, was ich mei - ne, ei - nes - teils und and' - rer - seits und au - ßer - dem! Denn der

f p

C Fm6 C C $\sharp$ 0

Mensch braucht ein klei - nes biß - chen Lie - be, gra - de sie ist im gro - ßen Welt - ge - trie - be für das

Dm Fm6 G7 C 7 C $\circ$ Fm C H7 evtl. 8va...

Herz wohl der schönste al - ler Trie - be, ei - nes - teils und and' - rer - seits und au - ßer - dem! Zwar, was

Em Am H7 Em H7 Em Cm

8

mich an-be-trifft, ha-be ich da ein Prinzip und ein ganz bestimmtes fe-stes I-de-all! Doch wenn

G G° Am7 D7 G7 Dm7 Em H G7

8

heut' ei-ner käm', der mir sagt, ich hab' dich lieb, wär' mir al-les ganz e-gal! In der

C Fm C C#°

Nacht ist der Mensch nicht gern al-lei-ne, denn die Lie-be im hel-len Mondenschei-ne ist das

Dm Fm6 G7 1. C 7 C° Fm C A°

Schön-ste! Sie wis-sen, was ich mei-ne, ei-nes-teils und and'rer-seits und au-ßer-dem! 2. Von der

2. C 7 C° Fm C 7 C° Fm C 7 C° Fm C

teils und and'rer-seits und schließlich, weil's auch voller Reiz, in je-dem Fall und ü-ber-haupt und au-ßer-dem!

dim. *p* *sfz*